



Instrumentenbau

Taktgebend seit 200 Jahren

Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 17 | 9. September 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 502.341 Exemplare (IVW II/2022) | Preis: 3,50 Euro

Die Lage am Bau spitzt sich zu

Experten erwarten anderthalb bis zwei schwierige Jahre **VON STEFFEN RANGE**

Das Handwerk muss sich auf anderthalb bis zwei schwierige Jahre am Bau einstellen. Erdrückende Energiekosten, die hohe Inflation, knappes und teures Baumaterial machen den Betrieben zu schaffen. Die Beratungsgesellschaft PwC hält eine Steigerung der Preise in der Bauwirtschaft in Höhe von mehr als 20 Prozent bis 2024 für realistisch. „Ich blicke mit großen Sorgen auf die kommenden Monate. Im Ausbau könnte es dramatisch werden, wenn vom Bauhauptgewerbe weniger kommt“, sagt Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz und selbst Bauunternehmer. „Mit dem Angriff auf die Ukraine gab es eine richtige Vollbremsung“, pflichtet ihm Stefan Füll bei, Malermeister und Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden. „Die Kunden werden zurückhaltender.“

Das lässt sich in der Statistik ablesen. So meldete das Statistische Bundesamt für Juni einen Rückgang des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat von 13,1 Prozent. „Während institutionelle Anleger ihre Projekte zu Ende bringen, stoßen die privaten Häuslebauer mit ihren Budgets zunehmend an Grenzen“, so Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB). Tatsächlich ging die Zahl der Baugenehmigungen für private Einfamilienhäuser zuletzt um 17 Prozent zurück. Was nicht wundert, weil die Zinsen gestiegen sind und KfW-Förderprogramme gestrichen wurden.

„Die Kunden sind verunsichert und leider lässt sich diese Unsicherheit zur Zeit nicht auflösen“, sagt der Chemnitzer Kammerpräsident Wagner. Im Markt sei die Auftragslage noch gut. „Gefahr besteht für den Herbst und Winter, wenn die hohen Energiepreise durchschlagen.“ Wagner fordert Entlastungen für die Mittelschicht. Experten

gehen davon aus, dass etliche Unternehmen die kommenden Monate nicht überstehen werden. Handwerkspräsident Füll aus Wiesbaden sagt: „Ich glaube, dass manche Unternehmen vom Markt verschwinden werden. Nachfolge ist schwierig in Krisenzeiten.“ Sein Chemnitzer Kollege Wagner teilt diese Einschätzung. „Ich will nicht schwarzmalen. Aber es wird gewaltige Veränderungen geben, wenn keine Entlastung kommt – mit gravierenden Auswirkungen auf den ländlichen Raum.“

Zweifellos liegen schwierige Zeiten vor den Betrieben. Dennoch gehen Unternehmer wie Stefan Füll davon aus, dass viele Handwerker versuchen werden, ihre Belegschaft zu halten. „Wenn wir die Leute heimschicken, bekommen wir sie nicht zurück“. Die Betriebe müssten etwas tun, um die Leute zu halten. „Wir sind gemeinsam durch gute Zeiten gegangen und jetzt gehen wir gemeinsam durch schwierige Zeiten“, sagt Füll.

PwC-Bauexperte Harald Heim erwartet, dass die Krise viele Betriebe zum Umdenken veranlasst. „Auf die Planung und Konzeption sollte ein größerer Fokus gelegt werden.“ Heim hält modulares und serielles Bauen für eine Lösung, „also raus aus dem Manufakturbetrieb“. Dadurch ließen sich Baukosten in den Griff bekommen und die Geschwindigkeit steigern.

Alle Fachleute sind sich einig, dass es spätestens ab Mitte des Jahrzehnts wieder aufwärts geht. „Wir haben nicht nur eine Energiekrise, sondern auch eine Klimakrise“, sagt Heim. „Die Energiekrise wird sich lösen, kein Krieg dauert ewig. Die Klimakrise bleibt uns erhalten“. Er sieht energetische Ertüchtigung als „zentrales Thema“. Dem stimmt Füll zu. „Wir gehören zu einer Branche, die am Ende profitiert. Die Energie- und Klimawende geht nur mit dem Handwerk.“ **Seite 2**

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Energiekrise: Handwerk fordert Lösungen

In einem Statement macht Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner klar, dass allein die nun feststehende Höhe der geplanten Gasumlage für die Betriebe des Handwerks eine extreme finanzielle Belastung darstellen wird.

Weiter sagt er: „Auch die Kunden werden davon betroffen sein. Beides ist eine gefährliche Spirale: Die Betriebe haben zusätzliche Kosten, die sie nicht einfach an die Kunden weitergeben können. Die Kunden wiederum werden ihr Konsumverhalten zurückfahren, was wieder-

um zu weniger Einnahmen bei den Handwerksbetrieben führt. Es entsteht eine ernste wirtschaftliche Situation. Es machen sich große Existenzsorgen breit und die Politik ist gut beraten, hier schnellstmöglich für Entlastungen zu sorgen, die alle Bereiche der Wirtschaft abdecken, nicht nur industrielle Großverbraucher, und die den Menschen direkt weiterhelfen – ohne dass darauf noch eine Steuer oder weitere Umlagen erhoben werden. Denn auch die Bürger müssen entlastet werden.“ **Seite 7**



Technik vereint mit Tradition

Zeiterfassung und -messung ist heute für jeden zugänglich; in der Vergangenheit war sie nur wenigen vorbehalten. Ein Querschnitt durch etwa 600 Jahre Uhrmacherhandwerk zeugt von technischer Meisterschaft. München nimmt in Bezug auf herausragende Innovationen eine besondere Stellung ein, wie die Ausstellung „100 Jahre Uhrmacherinnung München und Oberbayern“ in der Galerie Handwerk dokumentiert. Die Leihgaben stammen von Mitgliedsbetrieben der Uhrmacherinnung. Die Aufnahme von Uhrmachermeister Andreas Fritsch zeigt die Wohnraumuhr „Le Cercle“ mit waagrecht liegendem mechanischen Uhrwerk. Die Anzeige erfolgt über sich drehende Ziffernringe aus Keramik. **Foto: Andreas Fritsch**

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ **SACHSEN**

Ehrung für Altmeisterinnen und -meister

50, 60 oder gar 70 Jahre ist er her – der Meisterabschluss der Meisterinnen und Meister der Jahrgänge ab 1952. Entsprechend geehrt wurden sie am 9. August in der Stadthalle Limbach-Oberfrohna.

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, blickte gemeinsam mit den Geehrten zurück auf ein bewegtes Handwerksleben und würdigte die Arbeit der Seniorinnen und Senioren, der sie nicht selten heute noch in Salon, Werkstatt oder Büro nachgehen. Im Anschluss an den Festakt bekamen dann alle

Ehrenmeisterinnen und Ehrenmeister ihren „vergoldeten“ oder mit „Diamantstaub“ veredelten Meisterbrief persönlich überreicht.

Einer der Geehrten war Bernhard Schmidt. Der Metallblasinstrumentenmachermeister hat gerade turbulente, aber sehr schöne Monate hinter sich: Erst feierte sein Unternehmen das 180-jährige Betriebsjubiläum, dann erhielt er den Umweltpreis der Handwerkskammer Chemnitz und zum krönenden Abschluss gab's in Limbach-Oberfrohna den Goldenen Meisterbrief. **Seite 7**

Metallblasinstrumentenmachermeister Bernhard Schmidt. **Foto: Sven Gleisberg**

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Türeinander daWir sind der
Versicherungspartner
fürs Handwerk.Infos unter signal-iduna.de

SATIRE

Schere im Kopf

„Erst, wenn die letzte Heizung erkaltet, der letzte Bäcker geschlossen und das letzte Dach undicht ist, werdet ihr merken, dass man ohne Handwerk nicht gut leben kann.“ Zugegeben: Diese Indianerweisheit gibt es nicht. Noch nicht.

Deutschland, das Land des Mittelstands, das Land der bienenfleißigen Arbeiter und der kreativen Tüftler, hat irgendwo den falschen Abzweig genommen. Einst waren die Menschen hier stolz auf ihrer Hände Arbeit, tönten gerne, oft und laut, dass Handwerk goldenen Boden habe; sagten ihren Söhnen und Töchtern, lernt etwas Gescheites, lernt ein Handwerk – und die Söhne und Töchter befolgten diesen Rat auch.

Heute haben die Deutschen eine Schere im Kopf. 81 Prozent zollen Handwerkern ihren Respekt und gleichzeitig winken sie ab. Nein, selber möchten sie diese Arbeit nicht machen. Ihre Söhne und Töchter sollen besser studieren. Duale Ausbildung und solide Handwerkskunst made in Germany mögen international bewundert sein. In Deutschland locken sie niemanden mehr hinter dem Ofen hervor.

Und so schließt sich der Kreis zur oben zitierten deutschen Indianerweisheit. Wenn dereinst unsere Nachfahren mangels Häusern vor ihren Tipis sitzen, wenn sie sich statt an der Zentralheizung am Lagerfeuer wärmen, wenn sie selbst gejagten Hasen essen, statt Wurst vom Metzger, dann werden sie sagen: „Erst wenn der letzte...“ **bst**

ONLINE



Foto: Worawut - stock.adobe.com

Die acht wichtigsten Versicherungen für Handwerksbetriebe
Es gibt mehr Versicherungen, als ein Betrieb braucht. Über diese acht sollte man aber nachdenken. www.dhz.net/versicherung



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Meisterbriefe in Gold, Diamant und Platin für Altmeister

Noch 37 der „Goldenen“ sind bis heute aktiv in ihrem Beruf

Am 9. August erhielten nach 50 Jahren 114 Altmeister ihre „Goldenen Meisterbriefe“, nach 60 Jahren 42 Altmeister ihre „Diamantenen Meisterbriefe“ und nach 70 Jahren acht Altmeister ihre „Platin-Meisterbriefe“ von der Handwerkskammer Chemnitz. Nicht alle der Ehrenmeister konnten an der Feierstunde in der Stadthalle in Limbach-Oberfrohna teilnehmen. Diese Ehrenmeisterbriefe wurden postalisch verschickt oder persönlich überbracht. So auch die acht „Platin-Meisterbriefe“, die für 70 Jahre Meisterjubiläum in diesem Jahr ausgestellt wurden.

Unter den Meistern des Jahrgangs 1972 sind noch 37 in ihrem Beruf aktiv, bei den Meistern des Jahrganges 1962 immerhin noch 10. Bäcker- und Konditormeister Günther Börner aus Oelsnitz im Vogtland erhält sogar gleich zwei Goldene Meisterbriefe. Er machte 1968 seinen Meister im Bäckerhandwerk und 1972 im Konditorenhandwerk.

Unter den diesjährigen Ehrenmeistern waren viele traditionelle Berufe wie Bäcker- oder Tischler- und Kraftfahrzeugmeister - aber auch Meister in zwischen selteneren Gewerke wie Bogenmachermeister, Korbmachermeister, Messerschmiedemeister, Böttchermeister, Sattlermeister und ein Bürsten- und Pinselmachermeister.

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, ist es wichtig, die Altmeister angemessen zu würdigen: „Die Meisterinnen und Meister aus der Zeit zwischen 1952 und 1972 sind in die jahrhundertalte Generationsfolge des Handwerks eingetreten - in einer Zeit, in der Partei- und Staatsführung dem freien Unternehmertum und damit auch dem Handwerk, wo immer möglich, Steine in den Weg gelegt haben. Dass sie damals den Weg gegangen sind, den unzählige Generationen von Handwerkern vor ihnen beschrritten haben, dazu möchten wir ihnen herzlich gratulieren. Mit ihrem Dasein als Meister sind sie vielen jüngeren Handwerkerinnen und Handwerkern ein Vorbild.“

Ansprechpartnerin: Ute Seifert, Tel. 0371/5364-237, u.seifert@hwk-chemnitz.de



Friseurmeisterin Brigitte Sandner mit Tochter Heike. Beide führen den Salon in Klingenthal schon seit vielen Jahren gemeinsam. Fotos: Sven Gleisberg



Fast ein kleines Klassentreffen: die Friseurmeisterinnen und -meister unter sich.



Auch die Musikinstrumentenbauermeister fanden sich in einer Runde zusammen.

„Es muss schnellstmöglich für Entlastungen gesorgt werden“

Die Handwerkskammer setzt sich seit vielen Wochen und Monaten mit den steigenden Energiekosten auseinander

Nicht erst seit dem Beginn des schrecklichen Angriffskrieges in der Ukraine beschäftigt sich die Handwerkskammer mit der Problematik der steigenden Energiepreise. Schon Anfang des Jahres zeichneten sich deutliche Preissteigerungen bei Strom und Treibstoffen ab.

So hatte sich Präsident Frank Wagner Anfang Februar mit einem Schreiben an die Bundestagsabgeordneten im Kammerbezirk und an den sächsischen Ministerpräsidenten gewandt und auf die Belastungen des Handwerks hingewiesen.

Knapp einen Monat später, am 10. März, hatten sich die drei sächsischen Handwerkskammern sowie die Industrie- und Handelskammern an alle sächsischen Bundestagsabgeordneten gewandt und diese aufgefordert, sich schnellstmöglich für Entlastungen einzusetzen. Schon damals war für die sechs Kammern klar, dass „die Entwicklung bei den Preisen für Benzin und Diesel, für Strom sowie Wärme für unsere Unternehmen eine riesige Belastung ist“.

Man forderte die Absenkung der Energie- und Stromsteuer auf europäisches Mindestniveau, die Absenkung der Mehrwertsteuer auf 7 Prozent sowie die Aussetzung der CO₂-Steuer. Angeregt wurde auch die vollständige Abschaffung weiterer Umlagen. Erfreulicherweise ist zumindest die Absenkung der Mehrwertsteuer bei Gas nunmehr durch die Bundesregierung avisiert.

Erste Entlastungspakete wurden im April bekannt. Insbesondere der Tankrabatt war für das Handwerk richtig. Die zeitliche Begrenzung wird durch die Handwerkskammer

abgelehnt. Dennoch sind vor allem die Preise für Gas und Strom weiter gestiegen. Insbesondere beim Gas ist die Entwicklung existenzgefährdend für die Betriebe. Präsident Wagner erklärte im Juni: „Das Handwerk kann nur an jener Stelle sparen, wo der Betrieb nicht in Gefahr ist und das Unternehmen sonst in Schieflage geraten würde. Wichtig in dieser Lage ist, dass weitere Entlastungen für Wirtschaft und Bürger kommen. Und es müssen alle verfügbaren Energiequellen genutzt werden, die zur Produktion von Strom und Wärme genutzt werden können.“

Zuletzt erklärt Kammerpräsident Wagner zur Gasumlage: „Allein die nun feststehende Höhe wird für die Betriebe und die Kunden des Handwerks eine extreme finanzielle Belastung darstellen. Die Politik ist gut beraten, hier schnellstmöglich für Entlastungen zu sorgen.“

Der Vorstand der Handwerkskammer hat sich im August in zwei Sitzungen mit der Lage beschäftigt und dabei unter anderem auch mit dem Bundestagsabgeordneten Frank Müller-Rosentritt (FDP) ausführlich diskutiert.

Um auf die Folgen der Krise und der steigenden Preise hinzuweisen, plant die Kammer ab Mitte September in den regionalen Medien und auch online eine Anzeigenkampagne. Betriebe können darin ihre Situation schildern und so auf die dringend notwendigen Entlastungen aufmerksam machen. Interessenten können sich gern melden.

Ansprechpartner: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de

Tischlermeister stellen aus

Neun Meisterstücke für Sächsischen Meisterpreis nominiert

Die angehenden Meisterinnen und Meister des aktuellen Meisterlehrgangs der Tischler konnten Ende Juli im Bürgergarten Stollberg ihre Prüfungsobjekte ausstellen. Die Schau konnte sich sehen lassen.

Die Abnahme der praktischen Prüfungsstücke war für die angehenden Meister der Höhepunkt und das Ende der Weiterbildung zum Meister. Dementsprechend richteten sich die abschließenden Worte der Vorsitzenden der Prüfungskommission, Petra Winkler, und von Dozent Marcel Giersberg auch an die Teilnehmer, Dozenten, Prüfer und Familien. Vor allem ging ein Dank an alle Beteiligten - fürs Durchhalten in einer nie dagewesenen Situation, für die Organisation und für die Unterstützung.

Der Stollberger Oberbürgermeister Marcel Schmidt lobte die in „Form und Nutzung gebrachten Träume“ der Tischler. Er betonte, dass es das Handwerk sei, das wie kein anderer Wirtschaftszweig in der Region für Nachhaltigkeit, Pra-

xisnähe, Bodenständigkeit und Zukunft stehe. Der Bürgergarten stehe deshalb selbstverständlich auch 2024 gern wieder den Tischlermeistern zur Verfügung.

Die hohe Qualität der Prüfungsarbeiten überzeugte nicht nur die Gäste der Veranstaltung. Auch der Landesinnungsverband - vertreten durch Jan Eckoldt - würdigte die Leistungen. Neun der Prüfungsstücke sind für den Sächsischen Meisterpreis im Tischlerhandwerk nominiert: Die Arbeiten von Jan Hauffe (schwebendes Doppelbett mit Drehkästen), Lorenz Holzmann (Barschrank mit Hebeeinrichtung), Jonas Schreiter (Standuhr), Maximilian Reber (Beratungstisch mit Ringlicht), Phillip Kraus (Sideboard), Toni Uhlmann (TV-Lowboard), Daniel Hentschel (Sideboard), Ramon Nitzsche (Rolladen sekretär) und Thomas Baumann (TV-Möbel) treten 2023 in den Wettstreit mit weiteren Anwärtern.

Bilder aller Arbeiten sind in der Mediathek auf www.hwk-chemnitz.de zu sehen

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Der Energieberater

Teil 3 der Serie „Arbeitswelten im Wandel“:

Schornsteinfegermeister Jörg Pohl **VON LOUISE MAYR**

Der schwarze Mann auf dem Dach, der schaut herunter und lacht“ Der Schlagler ist über 50 Jahre alt. Der Beruf des Schornsteinfegers entstand aber schon vor etwa 400 bis 500 Jahren. Die Männer mit den von Ruß geschwärzten Gesichtern, der schwarzen Kleidung und mit schickem Zylinder sorgten damals für die Sicherheit der Städte und Dörfer. Das Reinigen der Schloten, Essen, Schornsteine mit Stoßbesen und Schultereisen verhinderte Brände, die in eng bebauten Straßenzügen schnell ganze Stadtteile auslöschen konnten. Deshalb verbindet man noch heute den Anblick eines Schornsteinfegers mit Glück, denn hatte er im Haus seine Arbeit verrichtet, konnte man sagen: „Ein Glück, dass er da war!“, denn er verhinderte schlimme Feuer.

Das ist heute nicht anders. Doch inzwischen sind die Kehrarbeiten zwar noch wichtiger Bestandteil der Arbeit, aber es gibt weit mehr, was ein Kaminkehrer heute wissen und

können muss. Es gibt sogar ein Schornsteinfegergesetz. Das eröffnete diesem Beruf weit mehr Möglichkeiten, als Schloten von Ruß zu befreien. Inzwischen sind die schwarzen Frauen und Männer auch Energieberater. Sie begutachten Feuerstellen wie offene Kamine oder Öfen nicht nur und messen mit speziellen Messegeräten den Kohlenmonoxidgehalt, sondern beraten auch Hauslehaber zu verschiedenen Heiztechniken und stellen Energieausweise aus. Das Berechnen des Kamindurchschnitts vor dem Einbau einer Feuerungsanlage erlernt ein angehender Schornsteinfeger. Und mit Energie-Spar-Checks zeigt er Kunden Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden, Heizungen und Verbrauchsverhalten auf. Heute geht es also nicht mehr „nur“ um den aktiven Brandschutz sondern um vieles mehr. Dieser Beruf hat eine Entwicklung durchgemacht wie kaum ein anderer Handwerksberuf. Das bestätigt auch Jörg Pohl, bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger in Chemnitz. Doch eines ist geblieben: „Wenn er durch die Straßen fährt, schau'n ihm alle nach: Und ein jeder wünscht sich was, sieht man ihn hoch auf dem Dach. Kleine Wünsche, große Wünsche, jeder hofft auf ihn!“ Denn er bringt das Glück, der schwarze Mann auf dem Dach! „...“, der schwindelfrei, körperlich fit und handwerklich begabt sein muss“, so Pohl, der seinen Beruf liebt.



Elektronische Messgeräte gehören heute ebenso zu Pohls Arbeitsmitteln wie der klassische Kehrbesen. Foto: Ralph Kunze

„Den Zahntechnikern den Rücken stärken“

Die neue Obermeisterin der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung im DHZ-Gespräch

Dörte Thie wurde am 1. Juli zur Obermeisterin der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung (MDZI) gewählt. Sie betreibt südlich von Berlin seit über 30 Jahren ein eigenes Dental-Studio in Blankenfelde mit 20 Mitarbeitern.



Dörte Thie
Obermeisterin der Zahnärztlichen Innung
Foto: Mitteldeutsche Zahnärztliche Innung

Was sind Ihre Ziele in der berufspolitischen Arbeit?

Meine Schwerpunkte sehe ich in der engagierten und vernehmbaren Artikulation der immer größer werdenden Sorgen und Nöte des Zahntechniker-Handwerks in der Gesellschaft, der Politik und im Gespräch mit unseren Partnern – seien es die Handwerkskammern, die Krankenkassen, die zahnärztlichen Berufsverbände oder die Industrie, um ein breites Verständnis für notwendige Änderungen zu erreichen. Außerdem wünsche ich mir eine vertrauensvolle, konstruktive und ehrliche Zusammenarbeit mit den Krankenkassen, besonders auf dem Gebiet der Vergütung der Leistung im Zahntechnikerhandwerk. Eine weitere Aufgabe sehe ich im Fördern und Fordern von engagierten jungen Kolleginnen und Kollegen und denen, die es einmal werden wollen, um dem Fachkräftemangel und der Abwanderung von Fachkräften zu begegnen.

Ich will zudem daran arbeiten, den Innungsgedanken zum Wohle unseres Berufsstandes auf einem modernen und innovativen Niveau weiterleben zu lassen und damit weitere Kolleginnen und Kollegen für eine Verstärkung unserer berufsständischen Vertretung zu gewinnen, um so dem ganzen Zahntechniker-Handwerk den Rücken zu stärken.

Was sind dazu kurzfristig Ihre ersten Schritte?

Wie alle Unternehmen leidet auch das Zahntechniker-Handwerk im Moment besonders unter den Steigerungen der Materialkosten und Energiepreise und sieht sich durch aus nachvollziehbaren Forderungen nach Lohnerhöhungen gegenüber. In nicht geringem Anteil ist das Zahntechniker-Handwerk sogar direkt von der Erhöhung des Mindestlohns betroffen. Im Gegensatz zu allen anderen Unternehmen kann ein zahntechnischer Betrieb die Kostensteigerungen häufig nicht einmal anteilig umlegen, da im Rahmen der Regelversorgung eine Überschreitung der Höchstpreise der BEL unzulässig ist. Man braucht nicht Betriebswirtschaft studiert zu haben, um zu erkennen, dass dies nicht lange gut geht. Geschieht hier nichts, wird sich dies recht schnell sowohl qualitativ als auch strukturell auf die Versorgung der Patienten mit Zahnersatz auswirken. Wir versuchen deshalb unter anderem mit einer Petition den Bundesgesetzgeber zu einer Änderung des Sozialgesetzbuches zu bewegen, sodass auch für die Zahntechnik eine betriebswirtschaftlich sinnvolle und zumindest auskömmliche Preisgestaltung möglich wird.

Umweltpreis für „La Rossa“

Vogtländer entwickeln erste Trompete aus Kupfer und Bronze

Markneukirchen. Hier wird die Leidenschaft für den Musikinstrumentenbau gelebt: Bernhard Schmidt und Max Hertlein haben dreifach Grund zum Feiern. Kürzlich bekam der Chef des Familienunternehmens den Goldenen Meisterbrief überreicht. Zeitgleich gratulierten hochrangige Vertreter aus Handwerk und Politik zum 180. Firmenjubiläum.

Kurz vor dem Jubiläum wurden der Großvater und sein Enkel, der die siebente Generation der Mundstück- und Metallblasinstrumentenbauer verkörpert, mit dem Umweltpreis der Handwerkskammer Chemnitz ausgezeichnet. Die vom ambitionierten Duo entwickelte Trompete „La Rossa“ ist die erste ihrer Art ohne Schwermetalle. Das Instrument, das die Experten auch im Klangtest überzeugte, enthält kein Blei und allergieauflösendes Nickel mehr. Die Tüftler verwendeten beim Instrumentenbau reines Kupfer und spezielle Bronze. Damit sind die Vogtländer Branchenvorreiter.

Darüber hinaus überzeugt die Trompete sowohl mit ihrem einzigar-



Max Hertlein hat eine schon fast liebevolle Beziehung zu seiner „Roten“. Unzählige Stunden hat er in die Entwicklung des einzigartigen Instrumentes gesteckt. Foto: Thomas Voigt

tigen Klang sowie der gleichmäßigen, hervorragenden Ansprache in allen Registern. Die tadellose Intonation und hohe klangliche Flexibilität unterstreichen die Einzigartigkeit der Neuentwicklung.

Das Unternehmen übernimmt generell Verantwortung für seine Instrumente: Es achtet auf Nachhaltigkeit in der Auswahl der Materialien und hat ein hohes Umweltbewusstsein bei der Herstellung.

Star Wars und Räuchertrabi: Frischer Wind fürs Kunsthandwerk

Gesellinnen und Gesellen der Drechsler und Holzspielzeugmacher überzeugen mit Können, innovativen Ideen und exzellenter Umsetzung

Am 22. August 2022 wurden insgesamt 13 Lehrlinge, die 2022 ihre dreijährige Ausbildung zum Holzspielzeugmacher oder Drechsler abgeschlossen haben, mit der feierlichen Übergabe ihrer Facharbeiterbriefe offiziell freigesprochen. Alle Absolventen fertigten einzigartige Gesellenstücke, welche die über die Jahre erlernten Fähigkeiten in hoher Qualität widerspiegeln. Zur feierlichen Freisprechung gratulierte auch Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig mit den Worten: „Nicht nur das hohe Maß an handwerklichen Fähigkeiten, auch die Innovationskraft und die Liebe zum Detail bei der Gestaltung und Herstellung der kunsthandwerklichen Erzeugnisse faszinieren immer wieder. Sie knüpfen an jahrhundertalte Traditionen an und haben zudem die Chance, dieses Handwerk mit neuen Ideen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.“

Holzbearbeitung in allen Facetten

Alle Absolventen resümierten positiv über die vergangenen drei Jahre und blickten gespannt auf ihren weiteren Weg als Holzspielzeugmacher- und Drechslergesellen. Julius Graul, Drechsler bei Köhler Kunsthandwerk Eppendorf, resümiert: „Ich stamme ursprünglich aus Sachsen-Anhalt und bin über ein Praktikum zur Firma Köhler Kunsthandwerk gelangt. Hier werde ich auch zukünftig als Drechslergeselle arbeiten. Meine Hauptaufgabe wird das händische Lang- und Querholzdrehen sein – eine anspruchsvolle Tätigkeit, die mir viel Freude bereitet.“

Anna Schubert, Holzspielzeugmacherin bei Wendt & Kühn in Grünhainichen, blickt gern zurück: „Die Ausbildung war für mich eine sehr schöne Zeit. Uns wurden viele unterschiedliche Fähigkeiten beigebracht. Drechseln, Spanbaumstechen, Malen – alles, was man wirklich braucht, um eine Figur herzustellen. Deswegen konnte ich mein Gesellenstück von Grund auf selbst planen und herstellen.“

Lukas Vogel, Holzspielzeugmacher in der Drechslerlei Kuhnert GmbH in Steinberg, macht schon Zukunftspläne: „In der Ausbildung zum Holzspielzeugmacher erlernt man die Holzbearbeitung in allen Facetten. Während der Ausbildungszeit habe



Der Nachwuchs der Drechsler und Holzspielzeugmacher zeigt mit Stolz seine Abschlussarbeiten. Fotos: Kristian Hahn, Fotoatelier Herman Schmidt



Julius Graul erhielt die Bestnote auf seine Gesellenabschlussarbeit: 100 von 100 möglichen Punkten.

ich meine Freundin Sophie kennengelernt. Gemeinsam werden wir im elterlichen Betrieb arbeiten. Auch eine Weiterbildung zum Drechsler- und Holzspielzeugmachermeister ist für mich denkbar.“

Neue Lehrlinge kommen aus ganz Deutschland

Volle Klassenzimmer in der Holzspielzeugmacher- und Drechsler-schule in Seiffen – ein positiver Trend, der offenbar anhält. „Wir haben im kommenden ersten Lehrjahr so viele Auszubildende wie schon seit 20 Jahren nicht mehr“, berichtet Frederic Günther, der Geschäftsführer des Verbandes Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller e.V. „Wir freuen uns, dass sich der Beruf des Holzspielzeugmachers bei jungen Leuten wieder so großer Beliebtheit erfreut.“

Manufakturen gesucht

Online-Plattform präsentiert Kulturerbe

Manufakturen aus Deutschland genießen Weltruf. Ob Porzellan, Uhren, Orgeln oder Schreibgeräte – die handwerkliche Meisterschaft findet ihren Ursprung in der berühmten deutschen Handwerksausbildung, die zum immateriellen Kulturerbe gehört.

Die Deutsche Manufakturenstraße ist eine Online-Plattform, die die besten Manufakturen zusammenfasst. Auf verschiedenen Routen können die Manufakturen digital oder physisch bereist werden. Manufakturen und Kunsthandwerker können sich gern selbstständig für die kostenfreie Aufnahme bewerben.

www.deutsche-manufakturenstrasse.de

Erster Kfz-Tag im Vogtland

Fachlicher Austausch und Netzwerkpflege

Die Handwerkskammer Chemnitz organisiert am 29. September erstmalig für alle Kfz-Betriebe aus dem Kammerbezirk Chemnitz einen Kfz-Fachtag im Vogtland. Im Kraftfahrzeughandwerk gibt es stetig Technologiesprünge, an die sich Betriebe anpassen müssen. In interessanten Fachvorträgen mit Schwerpunktthemen zur neuen AU-Richtlinie, modernen Bordnetzsystemen und Energieeffizienz gibt es einen Überblick über aktuelle Trends und Entwicklungen. Neben dem fachlichen Austausch stehen persönliche Kontakte und die Netzwerkpflege im Vordergrund.

Anmelden können sich Interessierte bis zum 21. September auf www.hwk-chemnitz.de/kfztag. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ansprechpartnerin: Stefanie Wagner,
Tel. 0371/5364-249,
s.wagner@hwk-chemnitz.de

Umfrage zur Ausbildung

Erfassung von Daten zur Ausbildungssituation

Um aktuelle Informationen über die Gewinnung von Auszubildenden und die Rahmenbedingungen für die Ausbildungstätigkeit der Handwerksbetriebe zu erhalten, möchte der ZDH gemeinsam mit den Handwerkskammern eine Umfrage zum Thema „Ausbildungssituation im Handwerk“ durchführen. Diese soll im Rahmen der Konjunkturberichterstattung für das dritte Quartal 2022 erfolgen. Mit der Umfrage sollen unter anderem Daten zur Besetzung angebotener Ausbildungsplätze, über Gründe für den Verzicht auf Beschäftigung Auszubildender und über Aktivitäten der Betriebe zur Besetzung von Ausbildungsplätzen gewonnen werden. Betriebe können den Fragebogen ab 13. September direkt im Internet unter <https://zdh-umfrage.de/ausbildung> ausfüllen.

Ansprechpartner: Kai Utech,
Tel. 0371/5364-164,
berufsbildung@hwk-chemnitz.de

Der Weg in die Führungsebene

Kaufmännische Fortbildungen bis zu 75 Prozent gefördert

Die Geschäftswelt verändert sich. Handwerksbetriebe sowie kleine und mittelständische Betriebe werden in vielen Gebieten herausgefordert. Um auch in Zukunft zu bestehen, ist es wichtig, innovativ zu bleiben und mit neuen Ideen, fundiertem Wissen und soliden Lösungen Geschäftsprozesse zu entwickeln.

Die Fortbildung Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO) auf Bachelor-Ebene bereitet Sie auf die vielfältigen Herausforderungen im mittleren Management vor und macht Sie zu einem kompetenten Ansprechpartner im kaufmännisch-administrativen Bereich sowie im Marketing, im Personalbereich und bei Ausbildungsfragen. Mit diesem Abschluss erfüllen Sie auch die Zulassungsvoraussetzung zum Geprüften Betriebswirt (HwO) und können sich, genau wie Meister oder Techniker, für die Mastersebene im Handwerk qualifizieren.

Der Geprüfte Betriebswirt (HwO) macht Sie fit für die vielfältigen Aufgaben in der Führungsebene. Sie lernen Unternehmensprozesse zu optimieren, analysieren Kennzahlen und entwickeln Finanzkon-

zepte. Sie führen Ihr Team souverän und entwickeln Marketingstrategien für Ihren Unternehmenserfolg.

Beide Qualifikationen bietet die Handwerkskammer Chemnitz beruflich weiterentwickeln - auch parallel zu Ihrer Arbeit. Attraktive Fördermittel wie das Aufstiegs-BAföG machen den Fortbildungswunsch bezahlbar. Damit lassen sich bis zu 75 Prozent der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren sparen.

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)

- Termin 06.01.23-16.12.23, Teilzeit (Fr./Sa.)

- Gebühr: 4.970,00 Euro

Geprüfter Betriebswirt (HwO)

- Termin: 20.02.23-20.07.23, Vollzeit (Mo.-Fr.)

- 22.02.23-26.09.24, Teilzeit (Mi./Do.)

- 09.09.23-30.11.24, online (Mi./Do., 1 x mtl. Präsenz/Sa.)

- Gebühr: 6.120,00 Euro

- Fördermöglichkeit: Aufstiegs-BAföG

Info: Annett Kolbensschlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolbensschlag@hwk-chemnitz.de

Sachverständige vereidigt

Experten für Gutachten und rechtliche Konflikte gesucht

Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter vereidigte am 11. August zwei Persönlichkeiten aus dem Handwerk zu Sachverständigen. Uwe Kiesewetter ist nun Sachverständiger für das Holz- und Bautenschutzhandwerk, Astrid Stadler Sachverständige für das Teilgebiet Permanent-Kosmetik im Kosmetikerhandwerk.

Die Kosmetikmeisterin und nun auch öffentlich bestellte Sachverständige Astrid Stadler führt ihr Unternehmen in der Stadt Plauen. Als Sachverständige ist sie erreichbar unter:

- Astrid Stadler, Kosmetikmeisterin
Straßberger Straße 21
08527 Plauen
Telefon: 03741/289768
Mobil: 0170/8308948
Fax: 03741/289769
info@city-permanent.de

Uwe Kiesewetter ist Geschäftsführer eines Unternehmens im Holz- und Bautenschutzhandwerk in Zwickau und arbeitet zudem bereits seit vielen Jahren als qualifizierter Sachverständiger im Holz- und Bautenschutz und als Baubiologe. Als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger ist er erreichbar unter:

- Uwe Kiesewetter
Mozartstraße 16
08064 Zwickau
Telefon: 0375/786148
Mobil: 0172/9737067
Fax: 0375/59509430
info@bautenschutz-gmbh.de
www.institut-kiesewetter.de

Bekanntmachungen zum Sachverständigenwesen und das Verzeichnis aller öffentlich bestellten Sachverständigen im Handwerk sind auf der Internetseite der Handwerkskammer Chemnitz unter dem Link www.hwk-chemnitz.de/service-center/unserservice-fuer-sie-handwerk-kompakt/sachverstaendigenwesen zu finden.

Sie sind an einer Tätigkeit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger im Handwerk interessiert? Die Handwerkskammer



Uwe Kiesewetter und Astrid Stadler beim Vereidigungstermin mit Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter (Mitte). Foto: Stefanie Weise

Chemnitz sucht laufend Persönlichkeiten, die sich für eine öffentliche Bestellung zum Sachverständigen im Handwerk interessieren.

Was tun Sachverständige?

Die Handwerkskammer Chemnitz bestellt und vereidigt Sachverständige des Handwerks und führt ein Sachverständigenverzeichnis. Sachverständigenleistungen werden beauftragt, um Waren, Leistungen oder Preise von Handwerkern fachlich, objektiv, unparteiisch und gewissenhaft begutachten zu lassen. Sachverständige des Handwerks werden oftmals zur Klärung fachlicher Meinungsverschiedenheiten oder recht-

licher Konflikte gerichtlich oder außergerichtlich hinzugezogen. Dort kann deren objektives und fachliches Gutachten Grundlage für eine gütliche Einigung oder ein gerichtliches Urteil sein. Auftraggeber sind beispielsweise Gerichte, Bauherren, Handwerker oder Verbraucher. Die Sachverständigen der Handwerkskammer Chemnitz dürfen - ebenso wie die der anderen Bestellungskörperschaften - bundesweit Gutachten erstatten.

Ansprechpartner: Lidia Becker, Tel. 0371/5364-246, l.becker@hwk-chemnitz.de und Harald Kleinhempel, h.kleinhempel@hwk-chemnitz.de

Infotag für Arbeitgeber

Fachkräfte gewinnen und binden

Am 11. Oktober 2022 findet in Bad Schlema ein Arbeitgeber-Tag unter dem Motto: „Zukunft. Denken. Wandeln.“ statt. Er bietet neue Ideen, liefert interessante Impulse und Lösungsansätze und zeigt anhand positiver Beispiele, wie sich die Nutzung vorhandener Ressourcen nachhaltig auf den Fachkräftebedarf auswirkt.

Referent ist Prof. Dipl.-Ing. Timo Leukefeld, Pionier der Energie- und Solarbranche aus Freiberg. Eine Podiumsdiskussion und die Möglichkeit zum anschließenden Austausch mit anderen Unternehmern runden den Tag ab.

Anmeldung bis 14. September per Mail an: www.wfe-erzgebirge.de/arbeitgeberntag

Mit Software konstruieren

Lehrgang für AutoCAD 3D

Mit der Konstruktionssoftware AutoCAD 3D arbeiten Sie schneller und flexibler. Anhand von Praxisprojekten können Sie sich das nötige Fachwissen aneignen.

Konstruieren mit AutoCAD 3D

- Termin: 4.-6. Oktober 2022
- Dauer: 24 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 375,00 Euro

Ansprechpartnerin: Jana Klässig, Tel. 0371/5364-188, j.klaessig@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de



Flexibel kann der Abschluss zum Geprüften Betriebswirt auch im Online-Unterricht ins Berufsleben eingebunden werden. Foto: shutterstock.com/Dean Drobot

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder

(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)

09.01.2023 – 24.03.2023, Vollzeit in Plauen
03.04.2023 – 29.06.2023, Vollzeit in Chemnitz
18.08.2023 – 01.06.2024, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
21.08.2023 – 29.05.2024, Teilzeit in Chemnitz
22.08.2023 – 10.11.2023, Vollzeit in Chemnitz
25.08.2023 – 15.06.2024, Teilzeit in Chemnitz
29.08.2023 – 26.06.2024, Teilzeit in Plauen
04.09.2023 – 24.11.2023, Vollzeit in Plauen
08.09.2023 – 08.06.2024, Teilzeit in Zwickau
23.09.2023 – 29.05.2024, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)
03.01.2024 – 21.03.2024, Vollzeit in Chemnitz
08.01.2024 – 21.03.2024, Vollzeit in Plauen

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
18.09.2023 – 05.06.2024, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Fahrzeuglackierer
08.09.2023 – 28.06.2025, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
25.11.2022 – 16.12.2023, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
25.08.2023 – 31.08.2024, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
16.01.2023 – 09.09.2023, Teilzeit in Plauen

Glaser
04.11.2022 – 23.03.2024, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
08.09.2023 – 20.09.2025, Teilzeit in Chemnitz

Maler- und Lackierer
08.09.2023 – 28.06.2025, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
05.12.2022 – 31.05.2023, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
02.09.2022 – 08.07.2023, Teilzeit in Chemnitz
01.09.2023 – 06.07.2024, Teilzeit in Chemnitz

Tischler
04.11.2022 – 27.04.2024, Teilzeit
27.11.2023 – 30.04.2024, Vollzeit

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

UNTERNEHMENSFÜHRUNG, PERSONAL, BETRIEBSWIRTSCHAFT, PÄDAGOGIK, RECHT

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
20.02.2023 – 20.07.2023, Vollzeit
22.02.2023 – 26.09.2024, Teilzeit (Mi und Do)
09.09.2023 – 30.11.2024, Online (Mi und Do) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)
06.01.2023 – 16.12.2023, Teilzeit in Chemnitz

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO
13. – 15.09.2022, Online

Lehren lernen: Wissen erfolgreich vermitteln – Weiterbildung für Dozenten
24.09.2022, 08.10.2022 und 12.11.2022, Teilzeit in Chemnitz

3-Tages-Seminar für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger
05.10. – 07.10.2022, Vollzeit in Chemnitz

Selbstständigkeit – gut geplant und vorbereitet
13.10./20.10.2022, Teilzeit in Chemnitz

Betriebliches Gesundheitsmanagement
14.10.2022, Vollzeit in Chemnitz

Softwaregestützte Finanzbuchhaltung mit Lexware oder Datev
ab 25.10.2022, Teilzeit in Chemnitz

FAHRZEUGTECHNIK

Airbag und Gurtstraffer-Pyrotechnische Systeme im Kfz
06.10.2022, Vollzeit in Chemnitz

Klimaanlagen im Kfz
02.11.2022, Vollzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEIßTECHNIK

Konstruieren mit AutoCAD 3D
04.10. – 06.10.2022, Vollzeit in Chemnitz

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
07.10.2022 – 16.06.2023, Teilzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

ALLE WEITERBILDUNGEN FINDEN SIE ONLINE.
HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Änderung der ÜLU-Gebühren für Fachstufenkurse

Mit Wirkung zum 01. August 2022 wurden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi) für Fachstufenkurse der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung die Bemessungsgrundlagen zur Förderung sowie die Zuschüsse erhöht. Damit erhöhen sich die Gebühren für die Teilnahme der Auszubildenden an den ÜLU-Kursen der Fachstufe in der Handwerkskammer Chemnitz ab 01. August 2022. Die gute Nachricht: Weiterhin bleibt die Drittelfinanzierung der ÜLU Lehrgangskosten bestehen. Für ÜLU-Kurse der Grundstufe (1. Lehrjahr) bleiben die Gebührensätze in 2022 stabil.

Die Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung werden in der Grundstufe gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Sachsen. Bei Fachstufen-Lehrgängen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung erfolgt die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds, das Land Sachsen und das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Europäische Union, ESF, Europäischer Sozialfonds, Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DAS HANDEWERK DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.